

Laibacher Zeitung.

Druckvertheilung: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction im Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

die Transferierung des Generalmajors Marian Paresanin von Pares, Commandanten der 48. Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der 3. Infanterie-Brigade anzuordnen;

zu ernennen:

den Oberst:

Arthur Ritter D'Elvert, des Infanterie-Regiments Sergius Alexandrowitsch Großfürst von Russland Nr. 101, zum Commandanten der 48. Infanterie-Brigade;

die Uebernahme des Generalmajors Karl Trappel, Commandanten der 8. Gebirgs-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu ernennen:

den Oberst:

Julian Sloninka von Holodow, Commandanten des Infanterie-Regiments Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73, zum Commandanten der 8. Gebirgs-Brigade;

die Uebernahme des Generalmajors Wilhelm Peyerle, Commandanten der 54. Infanterie-Brigade, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als dienstuntauglich in den Ruhestand anzuordnen;

zu ernennen:

den Oberst:

Karl Zvinger, Commandanten des Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 44, zum Commandanten der 54. Infanterie-Brigade;

anzuordnen die Uebersehung: des Generalmajors Georg Hallavanya von Radojic, Commandanten der 3. Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der königlich ungarischen 84. Landwehr-Infanterie-Brigade;

zu ernennen:

den Linien-Schiffs-Capitän Julius von Ripper zum Vorstande der Operations-Kanzlei der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums und Marine-Commando-Adjutanten, bei gleichzeitiger Enthebung von dem Posten des Vorstands der II. Geschäftsgruppe der Marine-Section;

den Linien-Schiffs-Capitän Josef Wachtel Edlen von Ebenbruck zum Vorstande der II. Geschäftsgruppe der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums, und

den Linien-Schiffs-Lieutenant erster Classe Ladislaus von Sztranyavsky zum Marine-Attaché bei der k. und k. Botschaft in London, bei Uebercompletführung im See-Officierscorps; weiter

anzuordnen:

die Enthebung des Linien-Schiffs-Capitäns Gustav Ritter von Brosch von dem Posten des Vorstands der Operations-Kanzlei der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums und Marine-Commando-Adjutanten, und

die Einberufung des der k. und k. Botschaft in London als Marine-Attaché zugetheilten Fregatten-Capitäns Leopold Ritter von Fedina sowie die Einrückung beider zum activen Seedienste; ferner dem letzteren das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme des Obersten Martin Tömerlin, der königlich ungarisch-kroatisch-slavonischen Gendarmerie, Commandanten des königlich ungarisch-kroatisch-slavonischen Gendarmerie-Commandos, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Taxe zu verleihen;

anzuordnen:

die Uebersehung in den Activstand der k. k. Landwehr:

der Oberlieutenant:

Karl Schuppanzigh von Frankenbach, übercomplett im Infanterie-Regiment Leopold II. König der Belgier Nr. 27, zugetheilt dem Generallstabe;

Lothar Weindorfer, des Infanterie-Regiments Graf von Rhevenhüller Nr. 7;

Richard Freiherr v. Béver, des Corpsartillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 3;

des Lieutenantes:

Josef Stanger, des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; ferner

der Oberlieutenant in der Reserve:

Otto Wittschien, des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27;

Johann Kisvarday, des Infanterie-Regiments Freiherr von Beck Nr. 47.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. October d. J. die bei der Polizei-Direction in Wien erledigte Hofrathsstelle dem mit dem Titel und Charakter eines Hofraths bekleideten Oberpolizeirathe Johann Habrda allergnädigst zu verleihen geruht. *Badeni m. p.*

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. October d. J. dem Statthaltereirathe bei der niederösterreichischen Statthalterei Alfred Ritter von Berns tafzfrei den Titel und Charakter eines Hofraths allergnädigst zu verleihen geruht. *Badeni m. p.*

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. October d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereiraths bekleideten Bezirkshauptmann Dr. Hans von Friebeis zum Oberpolizeirathe bei der Wiener Polizei-Direction zu ernennen und demselben gleichzeitig den Titel eines Hofraths mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht. *Badeni m. p.*

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Fachlehrer an der Fachschule für Thon-Industrie in Znaim Franz Stifter zum wirklichen Lehrer an der Staatsgewerbeschule in Graz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vermählung des Prinzen von Neapel.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ tritt allen Gerüchten, denen zufolge die Vermählung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro möglicherweise eine Abschwenkung Italiens vom Dreibunde zur Folge haben könnte, mit Entschiedenheit entgegen und erklärt diese Gerüchte als müßige Combinationen. Das Blatt schreibt: Bei ernster Betrachtung zerfielen alle hiefür geltend gemachten Argumente wie Spreu im Winde. König Humbert ist ein überzeugter und treuer Bundesgenosse, der die hohe Wichtigkeit des Dreibunds für sein Land wohl zu würdigen weiß. Der Dreibund hat seine Ziele klar gezeigt, er hat bewiesen, zu welchem Zwecke er errichtet wurde, und hat sich als mächtiger Hort nicht nur des Friedens, sondern auch der Interessen der vereinigten Mächte bewährt. König Humbert und seine Cabinette haben allen Liebeswerbungen zum Troste an dem Bundesverhältnisse nicht gerüttelt, und es wäre unendlich, was sie jetzt hiezu veranlassen könnte und welche Vortheile Italien aus einem Anschlusse an den Zweibund ziehen würde, die nicht in erhöhtem Maße durch das Prestige der Tripelallianz ihm geboten wären. Das einfachste Calcul mußte Italien abhalten, aus einem gefestigten, in allen Details geklärten Verhältnisse sich in ein neues zu begeben, das erst seinen

„Wir können ihn ja anders nennen . . . viel leicht . . .“

Emil dachte einige Augenblicke nach und fuhr fort: „Was sagst du zu Feldmann? Das würde einigermaßen seine Klasse andeuten, und mich erinnert es an meine Kindheit.“

„Ja, ja, Feldmann soll er heißen, das gefällt mir großartig und klingt so echt deutsch,“ erklärte Melanie befriedigt. — „Aber jetzt muß der arme Kerl etwas zu fressen bekommen!“

Damit eilte sie in die Küche, brachte einen Napf Milchsuppe zurück, und der Hund begann gierig zu fressen, wobei er unablässig mit dem buschigen Schweife wedelte.

„Sieh nur, wie zierlich er frisst!“ rief die junge Frau und lachte vergnügt.

„Durch und durch ein Rassehund,“ meinte Emil selbstbewußt, und beide wendeten keinen Blick von Feldmann ab, bis er den letzten Rest seiner Mahlzeit verschlungen hatte. Und dann begann ein förmlicher Wettstreit um seine Gunst.

„Sieh nur, wie er mich gerne hat!“ rief sie jubelnd.

„Mir war er gleich ganz außerordentlich zugethan,“ behauptete Emil seinerseits, und der Köter schien gewissermaßen zu verstehen, daß er seine Sympathien ganz gleich vertheilen müsse, denn er wedelte und schmerzwelt abwechselnd bald dem Herrn, bald der Frau zu. Allem Anscheine nach war es ihm noch nirgends so gut ergangen, und deshalb zeigte er sich

gutes Geschöpf und hat eben ihre Mucken, wie alle Frauen.“

Das war stets die Schlussfolgerung seiner Betrachtungen, und deshalb nahm er sich auch jetzt vor, ihre Freude nicht zu trüben, sondern lieber daran theilzunehmen.

„Melanie, was thust du denn?“ rief er freundlich ins Nebenzimmer.

„Sieh nur, ich nähe ein Kissen für den Hund,“ sagte sie, ohne aufzublicken. — „Wir werden ihn doch nicht auf den bloßen Dielen schlafen lassen!“

Das klang so besorgt und ernsthaft, daß Emil nicht recht wußte, sollte er lachen oder sich neuerdings ärgern.

Den nächsten Abend kam Emil nicht allein heim, sondern zog einen weiß und braun gefleckten Hund hinterdrein, den er zwar nicht in Long Island, sondern irgendwo down town um den Preis von zehn Thaler bekommen hatte.

„Das ist ein echter Setter,“ stellte er nicht ohne Befriedigung den zukünftigen Hausgenossen seiner Frau vor und streichelte das junge Thier, das angstvoll zu fragen schien, was nunmehr mit ihm geschehen würde.

„Ach, der schöne Hund!“ rief Melanie enthusiastisch und streichelte gleichfalls seinen klugen Kopf. — „Wie heißt er denn?“

„Bisher Schnuff.“

„Pfui, wie ordinär!“

Feuilleton.

Feldmann.

II.

Da gieng alles wie am Schnürchen und jeder Tag brachte irgend eine Verschönerung in der Wohnung, und mit welcher kindischer Freude setzte sie derartige Ueberraschungen ins Werk! Und keine Arbeit war ihr zuviel, denn eigentlich machte sie alles selbst, und die sogenannte Waschfrau, die dicke Mrs. Gruber, kam nur ab und zu, wenn das große Reinmachen auf der Tagesordnung stand. . . . Ein Mädchen wollten sie ja erst nehmen, wenn die Frage mit der Wiege käme, aber dafür war geringe Aussicht. . . .

„Ja, ja, eine Ehe ohne Kinder!“ dachte Emil oftmals bei sich, und er war dann stets nachsichtiger gegen seine junge Frau gestimmt, aber ganz konnte er ihr's doch nicht verzeihen, daß sie ihre häuslichen Pflichten zusehends vernachlässigte und oftmals einen spöttischen, wegwerfenden Ton anschlug, wenn er sie bat, dies oder jenes zu thun. Am Ende waren es nur Kleinigkeiten, und die sollten ihr gutes Einvernehmen nicht stören, wenn sie nur sonst lieb und brav war. . . . War sie das?

Manchmal wurde er selbst irre an ihrem Charakter, der für ihn so viel Unberständliches barg, aber schließlich siegte doch immer die Zuversicht seiner Neigung, und er sagte sich: „Unfinn, sie ist doch ein herzens-“

Wert für Italien zu beweisen hätte. Im Rahmen der Allianz mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland ist es Italien unbenommen, die innigste Freundschaft mit England zu pflegen, mit welchem es in der Mittelmeerpolitik zahlreiche wichtige Interessen verknüpfen. Italien hält an seinem Bündnisse nach wie vor in Treue fest und läßt sich auf seinem Wege nicht beirren durch offene und versteckte Anträge. Die Heirat des italienischen Kronprinzen bedeutet demnach durchaus nicht die mindeste Aenderung in der Haltung Italiens.

Der gleichen Zuversicht, daß die Vermählung des Prinzen von Neapel keinerlei Aenderung in der Stellung Italiens innerhalb der Tripelallianz herbeiführen könne, gibt die «Neue Freie Presse» Ausdruck.

Die Auflösung des bulgarischen Sobranije.

Die latente Krise, welche seit der Demission des Kriegsministers Petrov und dessen nachheriger Rückberufung das ganze Fürstenthum Bulgarien beherrschte, hat in dem Beschlusse, das Sobranije aufzulösen, ihren einstweiligen Austrag gefunden.

Die «Presse» schreibt hierüber: Es ist notorisch, daß die Frage, ob die wegen Verschwörung gegen den Fürsten Alexander nach Rußland ausgewanderten Officiere zurückberufen werden sollten, den Anlaß zu jenen Verstimmungen bot, welche Petrov mit Fürst Ferdinand entzweiten. Das ganze Ministerium Stoilov und das bulgarische Officierscorps widerstreben der Zumuthung, Leute als Befehlshaber der Armee anzuerkennen, die gegen den Landesfürsten die frevelnde Hand erhoben haben. Gleichwohl hatte aber die Partei Cankov im Vereine mit anderen malcontenten Elementen eine so starke Stellung in dem Sobranije, daß man befürchten mußte, es werde dort zu überaus peinlichen Scenen und Beschlüssen kommen. Waren doch diese Rußophilen gewillt, die Rückberufung Benderevs und seiner Genossen zu fordern und, im Falle die Regierung und der Fürst sich widersetzen sollten, den bulgarischen Thron als erledigt zu erklären. Mit der Auflösung des Sobranije ist diese drohende Unbequemlichkeit beseitigt, und man kann erwarten, daß die Proben, welche das Land von der Politik der Cankovisten zu kosten bekam, genügen werden, um der autonomen Politik Stoilovs eine compacte Majorität zu sichern. Eine solche Rückkehr zu ruhigen und gefestigten Verhältnissen wäre dem jungen Fürstenthume recht sehr zu wünschen.

Politische Uebersicht.

Salbach, 24. October.

Der am 23. d. M. versendete gemeinsame Bericht der Permanenzcommission des Herrenhauses und des Permanenzausschusses des Abgeordnetenhauses empfiehlt die Annahme des Gesetzesentwurfs, betreffend die Einführung von Gewerbe-gerichten und die Gerichtsbarkeit in Streitigkeiten aus einem gewerblichen Arbeits-, Lehr- und Lohnverhältnisse. Die wichtigste von der Herrenhaus-Commission angeregte Aenderung ist die Bestellung des Bezirksgerichts als zuständiges Gericht bei Streitigkeiten zwischen Gewerbeinhabern und Hilfsarbeitern sowie zwischen Hilfsarbeitern untereinander. Beide Permanenzcommissionen versenden ferner den gemeinsamen Bericht über das Gerichtsorganisationsgesetz, an welchem nur geringe Aenderungen vorgenommen wurden.

Ueber die Wahlbewegung in Ungarn wird

so zutraulich, als wäre er schon die längste Zeit im Hause.

«Weißt du, ein Thier bringt Leben ins Haus,» sagte Melanie, während sie sich abmühte, den Hund zum Springen zu bewegen.

«Ja, es ist wirklich wahr!» lachte Emil und begann nun seinerseits die Dressur, bis Feldmann plötzlich laut bellte.

Das war die Sensation des Abends, und beide blickten einander mit großen Augen an.

«Hast du's gehört?»

«Na, was sagst du dazu?»

Wenn Feldmann ein Tagebuch geführt hätte, würde er sicherlich dieser ersten Woche seines neuen Platzes ein besonderes Capitel gewidmet haben, denn er schien der Mittelpunkt zu sein, um den sich der ganze Haushalt bewegte.

Leider mußte indes auch Feldmann erfahren, daß die Liebe, die sich so heiß geberdet, nimmer von langer Dauer ist, und insbesondere seine Herrin behandelte ihn bald genug mit kränkender Gleichgiltigkeit.

«Bleib' doch liegen, du dummes Thier!» rief sie oftmals ärgerlich, wenn er übermüthig einhertollte, wie es junge Hunde zu thun lieben. Ach, das war nicht das Schlimmste! Auch seine Abstammung wurde jetzt verdächtig!

«Weißt du, die Leute lachen mir förmlich ins Gesicht, wenn ich saae, daß er ein Setter ist,» erzählte

gemeldet: Die einberufene allgemeine Rumänen-Wahlversammlung wurde behördlich verboten. Der Sachsentag nahm einhellig die Resolution, betreffend die Beibehaltung des Volksprogramms vom Jahre 1890, an.

Wie das ungarische Tel.-G.-B. aus Neusohl meldet, wurden bei den Ruhestörungen in Erdötz ein sechzehnjähriges Mädchen erschossen, zwölf Personen schwer und achtzehn leicht verletzt. Eine aus Trunkenen bestehende Menge wollte die Gendarmereikaserne stürmen, wurde jedoch daran durch das noch rechtzeitig eingetroffene Militär verhindert. Mehrere Personen sind ihren Verletzungen erlegen. Ueber Erdötz wurde eine Art Belagerungszustand verhängt. Von 5 Uhr abends an darf niemand mehr auf der Straße sein und um 8 Uhr müssen alle Lichter in den Häusern gelöscht werden. Wie der «Pester Lloyd» aus Leutschau meldet, kam es infolge der Wahlbewegung in mehreren Orten des Galoer Wahlbezirks zu bedauerlichen Ausschreitungen. Der Vicegubern hat energische Maßnahmen getroffen, um den Ruhestörungen ein Ende zu machen. Mehrere Compagnien Militär wurden in die Ortschaften einquartiert. Eine große Anzahl von Anführern der Ruhestörungen wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

In römischen politischen Kreisen äußert man große Befriedigung über eine zarte Aufmerksamkeit, welche dem Prinzen von Neapel und seiner Braut von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef dadurch erwiesen wurde, daß auf dessen Befehl eine aus drei Kriegsschiffen, darunter «Maria Theresia», bestehende österreichisch-ungarische Escadre nach Antivari beordert worden war, um der «Savoya» bei deren Auslaufen das Ehrengeleite zu geben. Der italienische Botschafter in Wien, Graf Nigra, erhielt den Auftrag, dem Kaiser Franz Josef für diese Kundgebung der freundschaftlichen Gefühle den Dank des Königs Humbert zur Kenntnis zu bringen. In Beantwortung der Adresse der Deputation der Kammer sagte König Humbert Folgendes: «Die Freude meiner Familie wird durch das enge Einvernehmen mit der Vertretung des Volkes vermehrt — ein Einvernehmen, das durch unsere freiheitlichen Einrichtungen eine beständige Nahrung erhält. Die Begrüßung durch die Kammer der gewählten Abgeordneten berührt mich besonders angenehm, weil sie der aufrichtigen Ausdruck der Verbindung der Dynastie mit der Nation ist, welche der Fort und die Unabhängigkeit des Vaterlands ist.» Der König hob in seiner Rede weiter hervor, er wünsche, daß in diesen festlichen Tagen der überschaumende Enthusiasmus zurückgehalten werde und die Nation in würdiger Sammlung die Kraft schöpfe für das Wachsthum, die Größe und das Gedeihen Italiens. Die Wahl der Gattin des Kronprinzen, die einem tapferen Geschlecht angehört, offenbare die Seele des Kronprinzen. Beide Nationalitäten begegnen sich in jener Vaterlandsliebe, die den Charakter stählt und das Vertrauen besonders in jenen schweren Stunden, die großen Völkern niemals erspart bleiben, erstarken lasse.

Wie man aus Paris berichtet, wird durch den Gesetzentwurf der Regierung über die Zucksteuer die Prämie von 16 Millionen auf den Consum und die Fabricationsüberschüsse vertheilt. Der volle Zoll würde auf 64 Francs und der Zoll auf den, einen Fabricationsüberschuß bildenden Zucker auf 32 Francs erhöht werden. Das Project soll durch zwei Campagnen probeweise zur Anwendung kommen in der Erwartung, daß eine internationale Verständigung über die Aufhebung der Exportprämien erzielt werden wird.

«Die verstehen eben nichts,» sträubte sich Emil gegen die bittere Wahrheit, trotzdem er selbst einsehen mußte, daß Feldmann auffallend dorb und groß wurde.

«Nein, frage nur, wen du willst,» erwiderte Melanie, «börsartig ist er auch und schnappt immer nach mir . . .»

Maßenblich erneuerten sich jetzt die Klagen über Feldmann, und als er einst gar die Unbesonnenheit begiegt, Mrs. Gruber in ihre ehrwürdige Wade zu zwicken, während sie schrubbte, war sein Schicksal endgiltig besiegelt.

«Ich bitte dich, Emil, schaffe mir den Hund fort, denn ich habe doch nichts wie Verdruss und Aerger mit ihm!»

«Wie, du willst ihn davonjagen?» rief Emil betroffen, denn er glaubte kaum seinen Ohren zu trauen.

«Gewiß will ich das, denn der Rötter macht mich ganz nervös.»

«Weißt du, das ist . . .» Er sprach nicht aus, was ihm auf der Zunge lag. «Zuerst willst du durchaus einen Hund, und kaum hast du ihn etliche Wochen, soll er wieder fort! Du weißt eben selbst nicht, was du willst!»

«Erstens wollte ich einen anständigen Hund und keinen solchen . . .»

«Nun was?»

«Keinen solchen Kettenhund, denn das ist Feldmann!»

Wie man aus Rom meldet, ist die Mission des koptischen Vicars Msgr. Macario an den Regus Menelik als endgiltig gescheitert anzusehen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Regus über die Freilassung der Gefangenen nur im Zusammenhange mit der Angelegenheit des Friedensschlusses mit Italien unmittelbar mit einem Vertreter König Humberts verhandeln will. Man glaubt, daß eine Hauptbedingung des Friedensschlusses eine für Abyssinien günstigere Feststellung der Grenze der Erythraa bilden werde.

Gegenüber den Deutungen, welche die gemeldete Verschiebung des Besuchs des Königs Alexander in Cetinje in dem Sinne erklärt, daß zwischen dem serbischen Hofe und dem montenegrinischen eine Spannung eingetreten wäre, wird auf das bestimmteste versichert, daß die Beziehungen zwischen den genannten Höfen die allerbesten und herzlichsten sind.

Dem «Mir» zufolge ist der bisherige bulgarische diplomatische Agent in Wien, Dr. Stanciov, in gleicher Eigenschaft für Petersburg ernannt worden, wo eine bulgarische diplomatische Agentur errichtet wurde. Zum ersten Secretär wurde der Sectionschef im Ministerium des Aeußern, Ruffimow, ernannt.

Die «Times» schreiben: Durch die Bewegungen in der muhamedanischen Welt werden zu den Schwierigkeiten, welche die Ungläubigen dem Sultan bereiten, neue hinzugefügt und wird die Gefahr einer Wiederholung der Feindseligkeiten gegen die Christen und möglicherweise der Hervorrufung eines abermaligen Ausbruchs gegen dieselben verschärft. Dies würde die Aufgabe der Mächte so schwierig gestalten, als es bei einem etwaigen alleinigen Eingreifen Englands der Fall wäre. Es sei ein Unglück, daß die Verhandlungen mit Rußland gegenwärtig nicht flott vorstatten gehen, aber es wäre doch nicht unmöglich, den Sultan in nicht officieller Weise, aber eindringlich warnend über die Anschauungen und allgemeinen Absichten der Mächte aufzuklären.

Tagesneuigkeiten.

— (Seine Majestät der Kaiser über die bosnische Ausstellung.) Se. Majestät der Kaiser empfing am 22. d. M. in der Budapester Hofburg den Regierungsrath der bosnischen Landesregierung Ritter von Mikuli, den Bezirksvorsteher Redwitz und den Regierungsconcipisten Marczel corporativ in Audienz. Die Herren stellten ihren Dank für die ihnen verliehenen Auszeichnungen ab. Bei der Audienz belobte der Monarch neuerlich lebhaftes Interesse für die bosnische Ausstellung und erkundigte sich über den Erfolg des Verkaufs heimischer kunstgewerblicher Erzeugnisse. Seine Majestät zeigte sich über die Höhe der erzielten Verkaufssumme und den sehr lebhaften Besuch, der speciell der bosnischen Ausstellungsgruppe zuteil wird, sehr befriedigt und nahm den Bericht, daß Bosnien sich auch bei der Gesägelguthaus-Ausstellung mit mehr als vierhundert Thieren betheiligt hat, huldreichst zur Kenntnis.

— (Entscheidung des Reichsgerichts.) Anlässlich der durch den Beamten Fertes bei der Staatsschuldencasse in Wien verübten großen Defraudation wurde dem in Pension abgehenden Controlor Franz Kaufmann nach durchgeführtem Disciplinarverfahren als Pensionsbezug entzogen, wogegen der Curator des als geistig nicht normal befundenen Controlors, Herr Franz Reid, eine Klage beim Reichsgericht erhob, welches in der am 21. d. M. durchgeführten Verhandlung entschied: Das Klagebegehren wird abgewiesen, die Gerichtskosten

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kind.

(22 Fortsetzung.)

Sie wiederholte mit diesen Worten nur, was die Mutter ihr unzähligemale gesagt, aber dieselben kamen ihr darum nicht minder vom Herzen.

«Du wirst nicht mit der Mutter davon sprechen, was ich in diesem Augenblicke berührt habe. Sie darf nie an das erinnert werden, was die finsternen Schatten auf ihren Lebensweg geworfen hat.»

«Und willst du mir nicht sagen, welcher Art diese Schatten waren, Onkel Bruner? Was ist's mit Mama? Ich habe in letzter Zeit bisweilen über Andeutungen, die du mir hie und da gemacht, Betrachtungen angestellt. Mein armer Vater ist jung gestorben, und Mama hat ihn sehr, sehr lieb gehabt. Aber sein Tod kann doch nicht allein in Stande gewesen sein, eine Frau wie Mama, zur Menschenfeindin zu machen!»

«Nein, Lora, du hast recht, es ist noch etwas anderes in der Vergangenheit deiner Mutter, das allerdings mit dem Tode deines Vaters zusammenhängt, aber du darfst nicht darnach fragen. Danke Gott, daß wir soweit gekommen sind, und thue alles — hörst du, Lora: alles, was deine Mutter jemals von dir fordern sollte. Erweise ihr soviel Liebe, wie du ihr zu erweisen schuldig bist!»

«Onkel Bruner, ich wollte, du sprächest offen mit mir,» sagte das junge Mädchen, ihren Arm aus dem ihres Begleiters ziehend. «Solche Andeutungen beängstigen mich, und ich bin kein Kind mehr.»

werden gegenseitig aufgehoben. Die Pensionierung kann die Folgen einer Dienstvernachlässigung und das Urtheil des Disciplinarverfahrens nicht gegenstandslos machen.

— (Confirmation der Königin Wilhelmine.) Am 23. d. M. vormittags legte in Haag Königin Wilhelmine das Glaubensbekenntnis als Mitglied der reformierten niederländischen Kirche ab und wurde vom Hofprediger in Gegenwart der Königin-Regentin, des Superintendenten und zweier Kirchenältester geprüft. Am 24. d. M. hat die Confirmation der Königin stattgefunden.

— (Die Spende des Zaren.) In Paris hat die Verwaltung mit der Vertheilung der 100.000 Francs, die der Zar für die Pariser Armen zurückerließ, begonnen. Auf jeder Geldanweisung wird ausdrücklich betont: «Gabe des Zaren».

— (Eine Brudner-Anekdote.) Professor Brudner wurde bekanntlich unter dem Rectorate des Professors Dr. Adolf Exner zum Ehrendoctor der Wiener Universität promoviert. Wie die «Presse» schreibt, schickte sich nach Vollendung des feierlichen Actes der Meister an, dem akademischen Senate für die ihm zu Theil gewordene Ehre zu danken. Dieser Aufgabe entledigte sich nun Brudner in einer rührend unbeholfenen Weise. Nach einigen einleitenden Worten verlor er in dem Maße den Faden der Dankrede, daß er öfter zaudernd innehielt. Durch einen originellen Einfall half er sich schließlich aus der unangenehmen Situation heraus, indem er sagte: «So, wie ich möchte, kann ich Ihnen nicht danken; wäre eine — O gel hier, ich würde es Ihnen schon sagen.» Das Aergerniß des Meisters, in seiner stillen, naiven, bescheidenen Weise gesprochen, wurde nur von der nächsten Umgebung vernommen.

— (Ein Elefant und ein Löwe verhungert.) Wie «Das Narada» berichtet, sind in der Menagerie, welche seit einigen Tagen im Parke der Unterstadt in Rutenberg sich befindet, am vorigen Mittwoch ein Elefant und ein Löwe zugrunde gegangen, wie es heißt, aus Hunger.

— (Entführung eines Chinesen in London.) Im November vorigen Jahres wurde die chinesische Regierung von einer Verschwörung unterrichtet, deren Zweck die Ergreifung des Bickkönigs in Canton war. Der Räubersführer des Complots war Sun-yt-Sen, 30 Jahre alt, ausübender Arzt, geboren und erzogen in Hongkong. Auch die Absetzung der Dynastie war angeblich beabsichtigt. Die Verschwörung wurde entdeckt, und einige Verschwörer wurden enthauptet. Sun entkam nach Amerika und praktizierte dort als Arzt. Er wurde von chinesischen Spionen beobachtet. Sie fanden aber keine Gelegenheit, ihn zu ergreifen. Sun kam nun am 1ten October nach London und nahm hier ein Zimmer in Gros's Place. Seit dem vorletzten Montag ist er verschwunden. Es gelang ihm aber, einem befreundeten Chirurgen die Nachricht zuzuschmuggeln, daß man ihn auf einem Schiffe nach China entführen wolle. Zwei Chinesen hätten ihn am Sonntag auf der Straße angehalten und genöthigt, mit ihnen in die nahe chinesische Gesandtschaft zu gehen, wo er in ein Hinterzimmer eingesperrt worden sei. Der Chirurg machte hievon die Anzeige. Die Polizeibehörde stellte fest, daß der Fall sich so verhalte, und die Gesandtschaft war seither von Detectiven umgeben, um die weitere Entführung Suns zu verhindern. Auf Intervention des Ministeriums wurde Sun freigelassen.

Herbert Gruner bemerkte dies heute und in diesem Augenblicke, wo sie, hochaufgerichtet und dadurch größer erscheinend, ihm gegenüberstand, nicht zum erstenmale. Er hatte sich lange gewundert, wie die Stille und Abgeschlossenheit diesen Charakter entwickelt hatte, indem er vergaß, daß die eigenen Lehren es gewesen waren, die ein gefährlich weiches Herz und einen angeborenen, großmüthigen Sinn in Bahnen gelenkt, welche wohl geeignet schienen, dieses junge Geschöpf einen ruhigen und sicheren Weg durch das Leben nehmen zu lassen.

«Wenn ich den Zeitpunkt gekommen erachte, an welchem du, ohne Gefahr für deine arme Mutter, Kenntnis von dem, was ihre Seele bedrückt, erlangen kannst, werde ich dir dieselbe nicht vorenthalten, Lora. Bis dahin wirst du nicht an etwas rühren, das, um des Friedens deiner Mutter willen, unberührt bleiben muß!»

Herbert Gruner hatte sanft, aber fest gesprochen, und das junge Mädchen machte keinen Versuch mehr, in ihn zu bringen. Sie wußte, daß dieser Mann alles thun würde, was der Mutter Ruhe und ihr Glück erforderte.

«Wilst du nicht mit hereinkommen, Onkel?» fragte Lora, als sie aus dem Parke in den Blumengarten traten und das Landhaus vor ihnen lag.

«Ich danke dir, mein Kind. Es gibt auch bei mir noch mancherlei zu ordnen. Also — bis morgen!»

Er küßte sie auf die Stirne und trat den Heimweg an, während Lora, gedankenvoller als gewöhnlich, den gelben Kiesweg entlang schlenderte, welcher direct dem Hause zuführte.

(Fortsetzung folgt.)

— (Feuersicheres Papier.) Ein neues feuerbeständiges Papier, welches der directen Einwirkung der Flammen, ja selbst der Weißglut, ohne merkliche Veränderung zu erleiden, widersteht, wird von einer Berliner Firma fabriciert. Das neue Papier besteht nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Baders in Berlin zu 95 Theilen aus besten Asbest-Fasern, welche in eine Lösung von übermangansaurem Kalium getaucht und hierauf mit Schwefelsäure behandelt werden, und zu fünf Theilen aus gemahlenem Holzstoffs. Das Gemisch wird dann unter Zusatz von Leimwasser und Borax in den Rühr-Holländer gebracht und in gewohnter Weise seiner weiteren Verarbeitung entgegengeführt.

— (Budget der Stadt Paris.) Der Pariser Stadtrath ist heute zusammengetreten, um den Voranschlag für 1897 durchzuerathen. Das Budget der Stadt Paris weist an Ausgaben und Einnahmen die stattliche Ziffer von 326,274.550 Francs auf, von denen 303,014.550 Francs durch die ordentlichen Einnahmen und 23,260.000 Francs aus dem Anleihenfonds geliefert werden. Obwohl die Gesamtausgaben um 10,463.625 Francs geringer sind, als die für 1896 genehmigten, weisen die ordentlichen Dienstzweige eine Zunahme von 4,402.711 Francs auf, und das Gleichgewicht konnte nur durch einen Abstrich von rund einer Million an den außerordentlichen Ausgaben, die aus den gewöhnlichen Einnahmen bestritten werden, und durch einen anderen von nahezu 14 Millionen aus dem Anleihenfonds hergestellt werden. Für Verzinsung und Amortisation der städtischen Schuld sind 115,350.880 Francs erforderlich, für Armenwesen sind 33,768.238 Francs, für Unterricht 28,810.956 Francs eingestellt. Zum erstenmale übersteigt das Budget von Paris, abgesehen von den Anleihenfonds und den Special-Einnahmen, die Summe von dreihundert Millionen. Die Verwaltung verweist seit einigen Jahren beharrlich auf das stetige Anwachsen der Ausgaben. Der Seine-Präfect gibt zu, daß die Mehreinnahmen der letzten drei Jahre für die Deckung der Ausgaben hinreichen, glaubt aber, daß der Höhepunkt der Einnahmen nunmehr erreicht sei.

— (Uebereifelt.) Chicago wird bald das höchste Bauwerk der Welt besitzen. Der neue Eiffelturm wird 1200 Fuß hoch werden und soll 800.000 Pfund Sterling kosten. An der Basis nimmt der Bau 326 Quadratfuß ein. Der erste Absatz befindet sich in einer Höhe von 200 Fuß, der vierte und letzte in einer von 1000 Fuß.

— (Die Entgleisung eines türkischen Militärzugs.) Die «N. f. Pr.» meldet aus Salonichi, die Untersuchung über die Entgleisung des türkischen Militärzugs auf der Strecke Risch-Salonichi habe eine frevelhafte Ueberschuldung ergeben. Der Verdacht richte sich gegen Insurgenten.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Spende.) Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben der Filialkirche zu Oberkollwitz, Bezirk Tschernembl, zum Wiederaufbaue des Kirchthurms eine nach Beginn des Baues flüssig zu machende Unterstützung von dreihundert Gulden aus der Allerhöchsten Privatschatulle allergnädigst zu bewilligen geruht.

— (Personalnachricht.) Gestern nachmittags ist mit dem Postzuge Seine Excellenz Freiherr von Rechtolsheim, k. u. k. General der Cavallerie, Corps-Commandant und commandirender General in Agram, in Laibach eingetroffen, beim Herrn Landespräsidenten Baron Hein abgestiegen und hat heute früh mit dem Schnellzuge die Reise nach Triest fortgesetzt.

— (Lebensrettungs-Taglia.) Die Landesregierung hat dem Besitzersöhne Franz Strauß von Hof Nr. 42 für die von ihm am 18. März d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung der Maria Kmet, Besitzergattin aus Podgoz Nr. 9, vom Tode durch Ertrinken die gesetzliche Lebensrettungs-Taglia im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Verheimlichung von Infectionskrankheiten in Curorten.) In der letzten Sitzung des Obersten Sanitätsraths wurden auf Anregung des Hofraths Braun Anträge in Verathung gezogen, um der vorkommenden Verheimlichung des Auftretens von Infectionskrankheiten in vielbesuchten Curorten und der hierdurch verursachten Gefährdung des Curpublicums in wirksamer Weise entgegenzutreten.

— (Die Erweiterung der Zwangsarbeitshausgebäude.) Infolge des heutigen Landtagsbeschlusses wird die oberröthliche Anstalt im nächsten Jahre durch zwei neue Aufseher-Wohnhäuser, die an die bereits bestehenden angeschlossen werden, vergrößert.

— (Garnisons-Abend.) Samstag abends fand im Glaspalast der Casino-Restoration ein Garnisons-Abend statt, der den zahlreichen Besuchern einige schöne, nur zu rasch verflogene Stunden geselliger Freude bereitere. Unter der künstlerischen Leitung des trefflichen Militär-Kapellmeisters Herrn Bogumil Friel brachte die Musikkapelle des k. u. k. 27. Infanterie-Regiments ein hochinteressantes Programm zum Vortrage, das viele Novitäten enthielt, welche begeisterte Aufnahme fanden.

Die vorzüglichen Leistungen der Kapelle wurden durch den wärmsten Beifall ausgezeichnet.

* (Philharmonische Gesellschaft.) Die Samstag abends im Saale des Hotels «zur Stadt Wien» von der philharmonischen Gesellschaft veranstaltete Gedankfeier an die vor fünf Jahren erfolgte Eröffnung der Tonhalle war mit einem Ereignisse erhebender Art verbunden, indem die Direction Veranlassung nahm, jene Gesellschaftslehrer, welche länger als 25 Jahre der Anstalt ununterbrochen angehören, sowie den verdienten Vereinscasier durch ein sichtbares Zeichen der Anerkennung auszuzeichnen. Der Abend bot außerdem eine ungemein wechselreiche Vortragsordnung, die in angenehmster Anregung die zahlreichen Gäste bis in die Morgenstunden fesselte. Raum mangels halber berichten wir morgen über den Verlauf des Abends. Eine unangenehme Ueberraschung ward sehr vielen Gästen dadurch bereitet, daß schwere, ölige Tropfen, die offenbar von aufgestemtem Farbstoff herrührten, von der Decke auf die Abzunehmenden herabsielen und die Toiletten einer stattlichen Anzahl von Damen und Herren geradezu ruinierten. Wir enthalten uns jeder weiteren Bemerkung, empfehlen aber dem Hotelinhaber dringendst, vor jeder weiteren Benützung des Saales denselben entsprechend herstellen zu lassen.

— (Mangel an Arbeitskräften.) Die äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse des Monats October vertrieben in den letzten Tagen nicht nur die Schwalben, sondern auch schon bei 150 italienische Arbeiter aus unserer Stadt. Infolge dessen sind die Maurerarbeiten bei manchem neuen Gebäude bereits stark ins Stocken gerathen. Hoffentlich wird man die Frühjahrsmomente 1897 gründlicher in Anspruch nehmen, als dies heuer der Fall war.

* (Der gestrige Sonntag.) Nach der schier endlos langen Regenzeit endlich der erste schöne Sonntag, endlich einmal ein freundlicher Himmel und Sonnenschein und fröhliche Gesichter, wohin man auch immer sehen mochte. «Du klarblauer Himmel, wie bist du so schön!» Die fröhliche Stimmung, die in diesem volkstümlichen Liede so glücklich zum Ausdruck kommt, ergriff übrigens nicht nur den Zeitungsschreiber, sondern auch zahlreiche andere, die der herrliche Herbsttag gestern förmlich überlachte. Und welchen eigenthümlichen, fast melancholischen Reiz bietet nunmehr das absterbende Laub in seiner wunderbaren Farbenmischung der Landschaft! Ja, die Natur, deren Wandlungen unabänderlich sind, ist immer schön, am schönsten und ergreifendsten vielleicht zur Herbstzeit, denn da erfreut sie uns ebenso innig wie in den harmlosen Kinder Tagen. Die prächtige Witterung gab natürlich der Bevölkerung den lang ersehnten Anlaß, auf ein paar Stunden die Arbeits- und Geschäftsjorgen abzuschütteln und selbst die sich sonst mühselig und beladen dünkten, entlebigten sich wenigstens an dem gestrigen Tage rasch und froh ihres Joches. Es wimmelte nachgerade von Spaziergängern und Kinderarmeen, welche die ihnen anvertrauten Kleinen ins Freie führten. Da aber der Mensch in seiner Dual Sonntags auch darüber denkt, «wo man einen Guten schenkt», war die Umgebung nicht minder das Ziel von zahlreichen Unternehmungslustigen, die sich nicht allein mit den Schönheiten der Natur, sondern auch mit dem gründlichen Studium ihrer Producte befaßten. Jede Zeit hat eben ihre Art.

* (Hochwasserfäden.) Aus Radmannsdorf wird uns berichtet: Infolge der gegenwärtig anhaltenden Regengüsse sind namentlich im Gebiete der Bocheiner, Save, wo am 20. d. ein wolkenbruchartiger Regen niederging, mannigfache bedeutende Wasserschäden zu verzeichnen. Sämmtliche Gewässer daselbst sind aus den Ufern getreten und haben das umliegende Terrain überflutet, wobei insbesondere die unter Wasser gesetzte Landes- sowie die Bezirksstraße ziemlich beschädigt wurden, so daß der Verkehr mit beladenen Wagen unmöglich ist. Die Landstraße ist an zwei Stellen sogar theilweise abgerutscht. Die Brücke bei Bocheiner-Bellach wurde derart beschädigt, daß sie für den Wagenverkehr abgesperrt werden mußte. Die Brücken bei Hagero (Abfluß des Weldezer Sees bei Seebach) und B.-Lach sowie diejenige bei Korito wurden ebenfalls mehr oder weniger hart mitgenommen und ein weiterer Schaden auch dadurch verursacht, daß von den dem Religionsfonde gehörigen Sägewerken an der Bocheiner-Save Sägelöcher und Breiter, von denen ein großer Theil nicht mehr eingefangen werden konnte, weggeschwemmt wurden. In der Octschaff Althammer riss der Mostnabach von den dem Religionsfonde und dem Besitzer Johann Zmitel gehörigen Wasserwerken die Wehranlagen weg und dürfte der hierdurch verursachten Schade circa 1500 Gulden betragen. Im Gebiete der Würzner-Save sind namentlich die durch Aßling fließenden, vom Mirzaberge kommenden Wildbäche angeschwollen und haben, da sie zur Save durch die Eisenbahndurchlässe nicht rasch genug abfließen konnten, die Wege in Aßling überschwemmt und beschädigt. Die Save selbst ist theilweise aus den Ufern getreten und hat den Besitzern Thomas Markez in Aßling Nr. 40 und Anton Retelj von dort Nr. 55, durch Abreißen eines Theiles ihrer Uferwiesen und Acker einen Schaden von ungefähr 50, beziehungsweise 100 fl. verursacht. Auch in andern Gegenden des Bezirks soll das Hochwasser bedeutenden Schaden verursacht haben,

doch liegen diesfalls noch keine positiven Daten vor. Da das Wasser im Fallen begriffen ist, dürfte vorläufig ein weiterer Schade nicht zu befürchten sein und wird an der Wiederinstandsetzung der Straßen und Brücken eifrig gearbeitet.

— (Militär-Veteranen-Corps.) Am 25. d. M. erschien eine von dem Commandanten Georg Mihalic geführte Deputation des krainischen Militär-Veteranen-Corps vor dem Herrn Landespräsidenten Baron Hein, um demselben das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins zu überreichen. Mit herzlichsten Worten dankte der Herr Landespräsident der Deputation und dem ganzen Corps für die Ernennung zum Ehrenmitgliede und für das ebenso reich als geschmackvoll ausgeführte Diplom und betonte derselbe, dass er sich wahrhaft zur Ehre rechne, einem Corps als Mitglied anzugehören, welches stets die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit an das Allerhöchste Herrscherhaus gewahrt, gepflegt und hochgehalten habe und dessen Mitglieder wiederholt durch Thaten von ihrem echt österreichischen Patriotismus Zeugnis ablegten.

— (Ernennung.) Der Herr Finanzminister hat den Evidenzhaltungs-Geleuten Josef Korizky zum Evidenzhaltungsgeometer zweiter Classe mit dem Standorte Rudolfswert ernannt.

— (Slovenisches Theater.) Wenn ein Drama in unseren Verhältnissen zweimal nacheinander ein dicht besetztes Haus erzielt, so muss es, von sonstigen Umständen abgesehen, schon sehr gut gegeben werden. Wir stehen nun nicht an, die beiden Aufführungen der »Maria Stuart« als geradezu glänzend zu bezeichnen. Man kannte seine Rollen, dass man füglich auf die Hilfe aus dem Souffleurkasten hätte verzichten können, und man spielte mit Lust und Liebe wie selten je. »Maria Stuart« hatte lange auf eine Aufführung im slovenischen Theater warten müssen. Dafür erschien sie nun in einer Form, deren wir nur mit Anerkennung gedenken können. Fräulein Teršova hatte bisher keine eigentliche Gelegenheit, ihr Können zu betätigen; als Maria Stuart leistete sie Außergewöhnliches. Die große Scene mit Elisabeth kann die Heldin sehr leicht zu Uebertreibungen hinreißen; Fräulein Teršova nun kniete weder vor der englischen Königin zusammen, noch steigerte sie ihren beleidigten Stolz bis zum Uebermaße. Ihr Abschied im letzten Acte gestaltete sich infolge ihres edlen, innigen Spieles zu einer Scene von packender Wirkung. Das begeisterte Publicum rief die vortreffliche Darstellerin oft und oft vor die Rampe, ein Umstand, der am besten von der exacten Leistung der Heroine spricht. Wir unsererits müssen noch den enormen Fleiß betonen, mit welchem sich Fräulein Teršova ihre große Rolle angeeignet hatte. Für jemand, der eine Sprache noch nicht vollständig beherrscht, ist es keine leichte Aufgabe, so zu sprechen und zu spielen. Die sympathische Erscheinung der Darstellerin und ihre prächtigen Rollen thaten das übrige. Frau Danilova als Elisabeth befandete an manchen Stellen eine ganz eigenartige Auffassung. Namentlich glückliche Momente hatte sie in der großen Scene mit Fräulein Teršova und in der Scene, wo Elisabeth das Todesurtheil unterzeichnet. Frau Danilo hat die lobliche Eigenschaft, sehr deutlich zu sprechen; überdies ist ihre Sprechweise scharf pointiert, charakteristisch. Die Darstellerin lieferte eine elegant auftretende Elisabeth und verstand es auch, durch exacte Mimik die verschiedensten Affecte deutlich zu veranschaulichen. Auch sie trug schöne Toiletten, welche hohe Aufmerksamkeit erregten. Sehr angenehm überraschte uns als Kenneby Fräulein Ogričeva, die zum erstenmale in einer umfangreichen Rolle auftrat. Die Darstellerin hat offenbar viel Talent und viel Temperament, ist also eine schätzenswerte Kraft der slovenischen Bühne, eine Kraft, der in der Folge wohl öfters Gelegenheit gegeben werden wird, mit so viel Erfolg wie in der Rolle der Kenneby aufzutreten. Befanden sich also die weiblichen Rollen durchwegs in guten Händen, so war dies mit den männlichen kaum minder der Fall. Von Herrn Inemann sind wir es schon gewöhnt, dass derselbe die verschiedenartigsten Rollen als ein echter Künstler meistert; seine scharf gezeichnete Figur des Burleigh kann er getrost zu all den übrigen rechnen, durch deren tadellose Wiedergabe er sich längst die Achtung des ganzen Theaterpublicums erworben hat. Sein zielbewusstes, ernstes Streben betätigte sich auch in der ganzen sonstigen Vorstellung: Herr Inemann hat eben aus dem ihm zur Verfügung stehenden heterogensten Personal ein Ensemble geschaffen, das sich läßt auch an schwierige Aufgaben wagen kann. Der Beiceister des Herrn Danilo zeichnete sich durch die diesem Darsteller eigene Eleganz des Auftretens aus und fesselte uns insbesondere in der letzten Scene, wo er thatächlich Vortreffliches leistete. Herr Danilo hat viel Begabung, die freilich am besten hervortritt, wenn er, wie in diesem Falle, seiner Rolle in mnemonischer Beziehung vollständig sicher ist. — Eine sehr aner kennenswerte Leistung bot Herr Perovšek als Mortimer; sehr brav spielten auch die Herren Perdan und Lovšin in ihre kleineren Partien. — Man muß an solchen Vorstellungen, wie es die beiden Aufführungen der »Maria Stuart« waren, seine helle Freude haben, und es wäre gewiß unbillig, die modernen Bestrebungen des gesamten Personals nicht bedingungs-

los anzuerkennen. Dieses Umstands schien sich auch das ganze Publicum bewußt zu sein, denn die Hauptdarsteller wurden oft und oft hervorgerufen und durch rauschenden Beifall ausgezeichnet.

* (Deutsches Theater.) Der üppige Blütenstrauch anmutiger Melodien aus »Waldmeister« entzückte neuerlich bei der gestrigen Wiederholung der reizenden Operette das zahlreich erschienene Publicum. Die Vorstellung gieng frisch und lebhaft vom Stapel, die Künstler waren trefflich disponiert und gelaunt, die Zuhörer nicht minder. Die bekannten Lieblingsnummern wurden stürmisch zur Wiederholung verlangt und die trefflichen Künstlerinnen Fräulein Seydl und Regan durch rauschenden Beifall geehrt. Großer Anerkennung erfreuten sich weiter Herr Berchenfeld, der mit seiner brillanten Höhe kräftige Wirkung erzielte, Herr Trautmann und Fräulein Reiner. Volles Lob gebührt schließlich den kleineren Partien Beschäftigten, Fräulein Perlinger, den Herren Ramharter und Belger, dem Chor und Orchester.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 22. auf den 23. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bettelns und eine wegen Vaciens. — Von 23. auf den 24. d. M. wurden vierzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar elf wegen Bettelns von Haus zu Haus und drei wegen Vaciens. — r.

* (Gendarmerie-Postenfürher überfallen.) Am 18. d. wurde der Postenfürher des l. l. Gendarmerie-Postencommandos in Munkendorf, Bezirk Gurktal, Namens David Robic, von mehreren Burschen aus diesem Orte überfallen und schwer verletzt. — r.

— (Frischgefallener Schnee.) Die Steiner Alpen sind mit frischem Schnee bedeckt, der tief ins Thal hinabreicht. — x.

— (Zur Jagdsaison 1896/97.) Die Ergebnisse der heurigen Jagdperiode in den verflossenen sechs Wochen stehen hinter jenen des Vorjahres weit zurück. Dem entgegen sind die Preise der verhältnismäßig wenigen auf den hiesigen Markt gebrachten Exemplare Wildes hoch gegriffen. Es sind wenige behaarte sowie befiederte Stücke zu sehen, aber — theuer sind sie doch, wie eben die meisten Lebensmittel in unserer Stadt. — x.

— (Seltenes Wild.) In den letzten Wochen wurden auf den nächstgelegenen Hutweiden um Gottschee mehrfach Rinder von einem Raubthiere zerrissen, das man anfänglich für einen Bären hielt, obgleich es nicht den Gewohnheiten des Meisters Bej entspricht, sich lebende Beute vom freien Felde zu holen, am wenigsten in der gegenwärtigen Jahreszeit. Kürzlich wurde nun von einem Forstwärter aus Scherenbrunn der vermeintliche Bär als ein Bock erkannt, der sich auf irgend eine Weise aus den kroatischen oder slawonischen Wäldern hieher verlaufen haben mag. Er zeigte sich auch in der Pölsander und Tschermoschniger Gegend, wo er seine Opfer unter den weibenden Rindern suchte. Jäger und Jagdsfreunde sind eifrig hinter dem seltenen Wilde her, haben aber bis jetzt keinen Erfolg zu verzeichnen. Die Suche, die früher auch in den Gottscheer Wäldungen arg hausten, sind seit den vierziger Jahren daraus verschwunden.

— (Ein Mord in Boloska.) Am 20. d. M. abends wurde in einem Parterrezimmer des Gasthauses »Al monte verde« in Boloska der 28jährige Modelleur Ambrogio Reali aus Buzia vom 37jährigen Stuccateur Cesare Pizzirelli aus Rom durch einen Stiletschlag in den Kopf ermordet. Pizzirelli nebst zwei anderen Arbeitern, dem 23jährigen Maler Josef Ceppa aus Triest und dem 29jährigen Stuccateur Josef Vinba aus Gavirova, die an der Bluttat theilhaftig schienen, wurden verhaftet. Zwischen Pizzirelli und Reali bestand ein alter Haß.

— (Personalnachricht.) Der Herr Bürgermeister Ivan Frihar ist am 23. d. M. auf zwei Wochen verreist und hat sich zunächst nach Wien begeben.

— (Vom Theater.) Heute geht als erste Classikervorstellung der deutschen Bühne in dieser Saison Schillers unsterbliche Dichtung »Don Carlos« in Scene. Die Eintrittspreise sind beträchtlich ermäßigt.

Neueste Nachrichten.

Budgetausschuss.

Wien, 24. October.

Der Budgetausschuss erledigte eine Reihe von Dringlichkeitsanträgen in Nothstandssachen und nahm in fortgesetzter Budgetdebatte das Capitel »Stempel, Taxen, Gebühren und Lotto« an. Finanzminister Dr. v. Bilinski erklärte, die Regierung beabsichtige, das Gesetz, betreffend die Gebührenreform, vor Ablauf des Jahres 1897 einzubringen. Betreffs der gewünschten Aufhebung des Zeitungstempels bemerkt der Minister, er sei persönlich ein Gegner des Zeitungstempels, bitte aber zu berücksichtigen, dass es sich um eine Einnahme von 2 Millionen handle. Die Frage der Aufhebung des Lotto werde von der Regierung eifrig studiert. Der Minister hoffe, bei Verhandlung des Budgets 1898 eine Vorlage einbringen zu können, in welcher der Versuch gemacht wird, der Tendenz der Aufhebung des Lotto bis zu einem gewissen Grade entgegenzukommen. Die Verhandlung des Justizbudgets hat sodann begonnen.

Beim Justizetat besprach Justizminister Graf Gleispach die Frage der Einführung der neuen Civilproceßordnung. Bei der Lösung der Sprachenfrage sei der wichtigste Gesichtspunkt das Festhalten an dem Grundsatz, dass in seiner Heimat jeder in seiner Sprache gehört werde und in dieser die Erledigung bekomme. Betreffs der Reform des Strafgesetzes habe sich eine Commission unter seinem Vorsitz gebildet; über den Zeitpunkt der Einbringung des Entwurfs kann sich der Minister noch nicht äußern. Betreffs der Reform des Pressegesetzes sei eine die dringendsten Reformpunkte enthaltende Novelle bereits ausgearbeitet; wenn dieselbe bisher nicht eingebracht wurde, liege der Grund darin, dass er die momentanen Verhältnisse als dieser Reform wenig gebedeichlich erachten müsse. Es müsse vielmehr angestrebt werden, das Pressegesetz in seinem ganzen Umfange einer Reform zuzuführen und hoffe er, dass durch gegenseitiges Entgegenkommen ein den modernen Bedürfnissen der Presse entsprechendes Werk geschaffen wird.

Betreffs der vom Abg. Gregorčič gestellten Anfrage wegen Erbauung von Gerichtsgebäuden in Göz und Karfreit theilt der Justizminister mit, dass für das erstere Gebäude schon 145.000 fl. eingestellt und die Verträge über die Erwerbung eines entsprechenden Grundes zur Unterschrift bereit seien, so dass mit dem Baue in absehbarer Zeit begonnen werden könne. In Karfreit seien Verhandlungen im Zuge und der Minister werde Sorge tragen, dass sie nicht mit ganz grundlos befürchteter Härte und in der von dem genannten Abgeordneten getadelten Weise geführt werden. Der Minister constatirt die numerische Abnahme der Confectionen und sichert allen an ihn herangetretenen Anträgen die größte Beachtung und Würdigung zu.

Gegenüber der Anfrage des Abgeordneten Povše inbetreff der Strafanstalt Laibach erklärte der Herr Minister, dass die Aufhebung dieser Strafanstalt perfect war, als er sein gegenwärtiges Amt angetreten habe. Er könne sie nur gutheißen, da er in einer früheren Dienststellung die sanitätswidrigen Verhältnisse dieser Anstalt kennen zu lernen Gelegenheit hatte, wo Tuberculose-Epidemien nicht selten waren. Die weiteren Verfügungen über das ehemalige Anstaltsgebäude kommen der Finanzverwaltung zu, und er werde die vorgebrachten Wünsche daher dem Herrn Finanzminister zur Kenntnis bringen.

Die Vermählung des Prinzen von Neapel.

(Original-Telegramme.)

Rom, 24. October.

Die Civiltrauung des Prinzen von Neapel fand um 11 Uhr 20 Minuten im Ballsaale des Quirinals statt. Die Volksmenge acclamirte den Hochzeitszug in enthusiastischer Weise.

Die kirchliche Trauung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene fand in der Kirche Santa Maria degli Angeli statt. Der Hochzeitszug wurde auf dem Rückwege nach dem Quirinal von einer großen Volksmenge begeistert acclamirt.

Der König unterzeichnete eine Reihe von Amnestie-Decreten, welche sich auf gemeine, politische, militärische und finanzielle Delicte beziehen.

Der Prinz und die Prinzessin von Neapel begaben sich am 25. morgens um 10 Uhr ins Pantheon, um auf das Grab Victor Emanuels einen Kranz von frischen Blumen niederzulegen. Sie wurden vom Unterrichtsminister Gianturco, dem Präfecten, anderen hohen Beamten und dem Präsidium der Veteranenvereine empfangen. Das Prinzenpaar schrieb seine Namen in das Gedächtnisbuch ein. Beim Eintritte und beim Verlassen des Pantheons wurde daselbst lebhaft acclamirt.

Telegramme.

Wien, 25. October. (Orig.-Tel.) Auf sämtlichen Linien der Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen ergibt sich pro September 1896 bei einer Minderfrequenz von 411.979 Personen ein Einnahmefall von 410.631 fl. und bei einer Mehreinnahme von 300.071 Tonnen eine Mehreinnahme von 780.777 fl., so dass im ganzen eine Mehreinnahme von 370.146 fl. resultirt. Vom 1. Jänner bis Ende September 1896 ergibt sich als finanzielles Gesamtergebnis eine Mehreinnahme von 3.951.194 fl.

Salzburg, 24. October. (Orig.-Tel.) Bei den Landtagswahlen im Großgrundbesitze wurden zwei katholisch-conservative und zwei deutsch-conservative gewählt, auch ist eine Stichwahl zwischen zwei katholisch-conservativen nothwendig.

Schwerin, 24. October. (Orig.-Tel.) Heute fand die Trauung des Erbprinzen von Oldenburg mit der Prinzessin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin in Anwesenheit des deutschen Kaisers statt.

Sofia, 25. October. (Orig.-Tel.) Wie der »Progress« meldet, wird Ministerpräsident Stoilow demnächst eine Rundreise ins Innere des Landes antreten und bei dieser Gelegenheit das Programm der Regierung entwickeln. — Einige andere Minister werden gleichfalls verschiedene Provinzstädte zu demselben Zwecke besuchen.

Neuigkeiten vom Büchermarkt.

Calendarium hebdomadale in usum cleri, 1897, fl. 30. — Bunge, Farbige Kaninchenbilder, fl. 2.16. — Feiden, Muster-Atlas für Industrie und Kunstgewerbe, I., fl. 60. — Gschle, Ernährung und Pflege des Kindes, fl. 72. — Das bürgerliche Gesetzbuch, 15. Aufl., fl. 2.50. — Schuster von Bonott, Deferr. Civilproceßrecht, fl. 4.40. — Neumann, Das Verfahren nach der Civilproceßordnung, fl. 1.50. — Stubenrauch, Commentar zum österr. bürgerlichen Gesetzbuch, 7. Aufl., Hft. 1., fl. 50. — Hartmann, Kategorienlehre, fl. 7.20. — Budwinski, Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes, XIX. Bd., 2., fl. 4.80. — Stadel, Die Schule des Bautechnikers, 1. Hft., fl. 30. — Gruner, Grundriss der Geologie und Bodenkunde, geb. fl. 7.20. — Neumann, Elemente der Volkswirtschaftslehre, 3. Aufl., fl. 1.50. — Wildenbruch, Der Bauberechtigungsplan, fl. 1.80. — Pflugk-Hartung, Die See- und Flotten der Gegenwart, I. Bd., geb. fl. 9. — Feilands Ingenieur-Kalender 1897, 2. Hft., fl. 1.86. — Müller, Der kranke Hund, geb. fl. 1.50. — Schläger, Training des Pferdes, geb. fl. 3.60. — Waquant-Gesell, Die Hüttenkunde, fl. 1.50. — Eulensfeld, Das Reithandb., fl. 1.50. — Lucas, Vorlagen zum Zeichnen von Gartenanlagen, geb. fl. 1.80. — Spielhagen, Zum Zeitvertreib, fl. 1.80. — Dahn, Vom Chiemgau, fl. 3.60. — Baas, Die Krankheiten der Niere und Harnblase, fl. 90. — Gaggard, Das unerforschte Land, fl. 1.80. — Anzengruber, Der Sternenhof, fl. 1.80. — Wieding, Aus vergangenen Tagen, fl. 1.80. — Hans von Bülow, Briefe und Schriften, II., fl. 3.60. — Ledebur, Lehrbuch der mechanisch-metallurgischen Technologie, 2. Aufl., 1. Liefg., fl. 3.60. — Paynes Conversations-Lexikon, geb. fl. 1.50. — Anzengruber's gesammelte Werke, 2. Liefg., fl. 24. — Rosegger, Das ewige Licht, fl. 2.40. — Vorräthig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Vamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. October. Ritter von Langer, Privat, f. Gemahlin; Dr. Ritter von Stainhauser, Advocat; Seb., f. f. Oberbaurath; Endres, Rudel, Kirchenberger, Stern, Bum, Haug, Klug, Witz, Langstein, Dreinig, Kiste, Wien. — Rahne, f. f. Notar, Jll.-Feistritz. — Weßely, f. f. Ger.-Adjunct, f. Frau, Kirchberg. — Kolset, f. f. Notar, Idria. — Jäger, Kfm., Graz. — Hofbauer, Holzhandler, Neumarkt. — Bedö, Kfm., f. Frau, Budapest. Am 25. October. Bismar, f. f. Landesgerichtsrath, Reifnitz. — Wilsan, f. u. f. Hauptmann, Klagenfurt. — Reich, Wallef, Sternfeld, Kiste, Wien. — Szanto, Kfm., Budapest. — Konstant, Kfm., Fürtz. — Stollay, Kfm., Prag. — Casper, Handelsmann, Gottschee. — Schind, Realitätenbel., f. Gem., Sagor. — Redelfso, Colliculator, Laibach. — Herbst, Contorlor, f. Frau, Steinamanger. — Wurm, Kfm., München.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. fl. tr.	Wrt. fl. tr.	Wrt. fl. tr.	Wrt. fl. tr.
Weizen pr. Meterctr.	7 80	8 —	Butter pr. Kilo . .	75 —
Korn	6 20	6 50	Eier pr. Stüd . .	3 —
Gerste	5 50	5 50	Milch pr. Liter . .	10 —
Hafer	6 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	64 —
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	62 —
Heiden	8 50	8 50	Schweinefleisch	62 —
Hirse	6 50	6 50	Schäpffensfleisch	36 —
Kukuruz	5 20	5 60	Hühner pr. Stüd	40 —
Erbsen 100 Kilo	2 —	—	Tauben	15 —
Linse pr. Hektolit.	10 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	2 40
Erbsen	10 —	—	Stroh	2 10
Hjolen	9 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	7 20
Rindschmalz Kilo	90 —	—	— weiches, „	5 —
Schweinefleisch	74 —	—	Wein, roth, 100 Lit.	24 —
Speck, frisch	72 —	—	— weißer, „	30 —
— geräuchert	70 —	—		

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
24.	2 U. N.	731.5	14.0	SSW. mäßig	halb bewölkt	
	9 „ Ab.	735.2	7.9	SD. mäßig	heiter	
25.	7 U. Mg.	737.5	7.2	SD. schwach	halb bewölkt	0.0
	2 „ N.	736.0	10.6	SW. schwach	heiter	
	9 „ Ab.	735.6	5.4	SD. mäßig	heiter	
26.	7 U. Mg.	736.1	1.4	D. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 11.3° und 7.7°, beziehungsweise um 2.4° über und 1.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski
Mitter von Wissebrach.

75.000 Kronen ist der Haupttreffer der großen Zinsbruder 50 fr.-Lotterie, welcher mit nur 20% Abzug bar ausgezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass die Ziehung bereits am 7. November stattfindet.

Landestheater in Laibach.

18. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Montag den 26. October

Vorstellung zu ermäßigten Preisen:

Don Carlos, Infant von Spanien.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedr. v. Schiller.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

19. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Mittwoch den 28. October

Schauspiel-Neuheit!

Noth kennt kein Gebot.

Schauspiel in drei Aufzügen von Dr. E. Jenny.



Apotheker Trnkoczy, Wien V.

Doctor v. Trnkoczy's

Balsam

(Tinctur)

m. nebenstehender Engel-Schutzmarke, welche behördlich geschützt ist.

Kraft und Wirkung dieses uralten Volksheilmittels sind bekannt. Als Magentinctur etc. schmeimlösend, abführend, Appetit erregend, stärkend etc., ist in den meisten Fällen mit gutem Erfolg erprobt.

1 Flasche 10 kr., 12 Flaschen 1 fl., 6 Dutzend franco Post nur 5 fl.

verkauft und versendet mit umgehender Post nach allen Richtungen der Welt die

Apotheker Trnkoczy in Laibach

neben dem Rathhause

wohin ausschließlich alle Postbestellungen zu richten sind. (3860) 8

Apotheker Trnkoczy in Graz

Course an der Wiener Börse vom 24. October 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.- Obligationen.		Geld	Barre	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Barre	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Barre	Tramway-Ges., Neue Str., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl. Silber ung.-galliz. Eisenb. 200 fl. Silber ung. Westb. (Kraab-Strag) 200 fl. Silber Wiener Localbahnen - Act. - Gef.	
1857 Reichsbanknoten 250 fl. 1868 50% „ ganze 50 fl. 1868 50% „ Fünftel 100 fl. 1868 Staatsloose „ 100 fl. do. „ 50 fl. 6% Dom.-Hypoth. à 120 fl.	101.10 101.10 101.15 101.05 143- „ 145- 144-20 145- 153-25 156-25 190-50 191-50 190-50 191-50 157- „ 158-	101.30 101.30 101.35 101.25 101.25 101.25 101.25 101.25 101.25 101.25 101.25	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 fl. für 200 fl. 40% Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 40% Franz-Joseph-B., Em. 1884, 40% Gallizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. E. 40% Korallberger Bahn, Em. 1884, 40% (biv. St.) E., f. 100 fl. 92.	116.80 121- „ 121-75 99.80 100.80 99.30 100.30 99.40 100.40	Höder. allg. 8 fl. in 50 fl. 40% do. „ 50 „ 40% do. Präm.-Schuld. 8 fl. 1. Em. do. „ 8 fl. 2. Em. do. „ 8 fl. 3. Em. do. „ 8 fl. 4. Em. do. „ 8 fl. 5. Em. do. „ 8 fl. 6. Em. do. „ 8 fl. 7. Em. do. „ 8 fl. 8. Em. do. „ 8 fl. 9. Em. do. „ 8 fl. 10. Em. do. „ 8 fl. 11. Em. do. „ 8 fl. 12. Em. do. „ 8 fl. 13. Em. do. „ 8 fl. 14. Em. do. „ 8 fl. 15. Em. do. „ 8 fl. 16. Em. do. „ 8 fl. 17. Em. do. „ 8 fl. 18. Em. do. „ 8 fl. 19. Em. do. „ 8 fl. 20. Em. do. „ 8 fl. 21. Em. do. „ 8 fl. 22. Em. do. „ 8 fl. 23. Em. do. „ 8 fl. 24. Em. do. „ 8 fl. 25. Em. do. „ 8 fl. 26. Em. do. „ 8 fl. 27. Em. do. „ 8 fl. 28. Em. do. „ 8 fl. 29. Em. do. „ 8 fl. 30. Em. do. „ 8 fl. 31. Em. do. „ 8 fl. 32. Em. do. „ 8 fl. 33. Em. do. „ 8 fl. 34. Em. do. „ 8 fl. 35. Em. do. „ 8 fl. 36. Em. do. „ 8 fl. 37. Em. do. „ 8 fl. 38. Em. do. „ 8 fl. 39. Em. do. „ 8 fl. 40. Em. do. „ 8 fl. 41. Em. do. „ 8 fl. 42. Em. do. „ 8 fl. 43. Em. do. „ 8 fl. 44. Em. do. „ 8 fl. 45. Em. do. „ 8 fl. 46. Em. do. „ 8 fl. 47. Em. do. „ 8 fl. 48. Em. do. „ 8 fl. 49. Em. do. „ 8 fl. 50. Em. do. „ 8 fl. 51. Em. do. „ 8 fl. 52. Em. do. „ 8 fl. 53. Em. do. „ 8 fl. 54. Em. do. „ 8 fl. 55. Em. do. „ 8 fl. 56. Em. do. „ 8 fl. 57. Em. do. „ 8 fl. 58. Em. do. „ 8 fl. 59. Em. do. „ 8 fl. 60. Em. do. „ 8 fl. 61. Em. do. „ 8 fl. 62. Em. do. „ 8 fl. 63. Em. do. „ 8 fl. 64. Em. do. „ 8 fl. 65. Em. do. „ 8 fl. 66. Em. do. „ 8 fl. 67. Em. do. „ 8 fl. 68. Em. do. „ 8 fl. 69. Em. do. „ 8 fl. 70. Em. do. „ 8 fl. 71. Em. do. „ 8 fl. 72. Em. do. „ 8 fl. 73. Em. do. „ 8 fl. 74. Em. do. „ 8 fl. 75. Em. do. „ 8 fl. 76. Em. do. „ 8 fl. 77. Em. do. „ 8 fl. 78. Em. do. „ 8 fl. 79. Em. do. „ 8 fl. 80. Em. do. „ 8 fl. 81. Em. do. „ 8 fl. 82. Em. do. „ 8 fl. 83. Em. do. „ 8 fl. 84. Em. do. „ 8 fl. 85. Em. do. „ 8 fl. 86. Em. do. „ 8 fl. 87. Em. do. „ 8 fl. 88. Em. do. „ 8 fl. 89. Em. do. „ 8 fl. 90. Em. do. „ 8 fl. 91. Em. do. „ 8 fl. 92. Em. do. „ 8 fl. 93. Em. do. „ 8 fl. 94. Em. do. „ 8 fl. 95. Em. do. „ 8 fl. 96. Em. do. „ 8 fl. 97. Em. do. „ 8 fl. 98. Em. do. „ 8 fl. 99. Em. do. „ 8 fl. 100. Em. do. „ 8 fl. 101. Em. do. „ 8 fl. 102. Em. do. „ 8 fl. 103. Em. do. „ 8 fl. 104. Em. do. „ 8 fl. 105. Em. do. „ 8 fl. 106. Em. do. „ 8 fl. 107. Em. do. „ 8 fl. 108. Em. do. „ 8 fl. 109. Em. do. „ 8 fl. 110. Em. do. „ 8 fl. 111. Em. do. „ 8 fl. 112. Em. do. „ 8 fl. 113. Em. do. „ 8 fl. 114. Em. do. „ 8 fl. 115. Em. do. „ 8 fl. 116. Em. do. „ 8 fl. 117. Em. do. „ 8 fl. 118. Em. do. „ 8 fl. 119. Em. do. „ 8 fl. 120. Em. do. „ 8 fl. 121. Em. do. „ 8 fl. 122. Em. do. „ 8 fl. 123. Em. do. „ 8 fl. 124. Em. do. „ 8 fl. 125. Em. do. „ 8 fl. 126. Em. do. „ 8 fl. 127. Em. do. „ 8 fl. 128. Em. do. „ 8 fl. 129. Em. do. „ 8 fl. 130. Em. do. „ 8 fl. 131. Em. do. „ 8 fl. 132. Em. do. „ 8 fl. 133. Em. do. „ 8 fl. 134. Em. do. „ 8 fl. 135. Em. do. „ 8 fl. 136. Em. do. „ 8 fl. 137. Em. do. „ 8 fl. 138. Em. do. „ 8 fl. 139. Em. do. „ 8 fl. 140. Em. do. „ 8 fl. 141. Em. do. „ 8 fl. 142. Em. do. „ 8 fl. 143. Em. do. „ 8 fl. 144. Em. do. „ 8 fl. 145. Em. do. „ 8 fl. 146. Em. do. „ 8 fl. 147. Em. do. „ 8 fl. 148. Em. do. „ 8 fl. 149. Em. do. „ 8 fl. 150. Em. do. „ 8 fl. 151. Em. do. „ 8 fl. 152. Em. do. „ 8 fl. 153. Em. do. „ 8 fl. 154. Em. do. „ 8 fl. 155. Em. do. „ 8 fl. 156. Em. do. „ 8 fl. 157. Em. do. „ 8 fl. 158. Em. do. „ 8 fl. 159. Em. do. „ 8 fl. 160. Em. do. „ 8 fl. 161. Em. do. „ 8 fl. 162. Em. do. „ 8 fl. 163. Em. do. „ 8 fl. 164. Em. do. „ 8 fl. 165. Em. do. „ 8 fl. 166. Em. do. „ 8 fl. 167. Em. do. „ 8 fl. 168. Em. do. „ 8 fl. 169. Em. do. „ 8 fl. 170. Em. do. „ 8 fl. 171. Em. do. „ 8 fl. 172. Em. do. „ 8 fl. 173. Em. do. „ 8 fl. 174. Em. do. „ 8 fl. 175. Em. do. „ 8 fl. 176. Em. do. „ 8 fl. 177. Em. do. „ 8 fl. 178. Em. do. „ 8 fl. 179. Em. do. „ 8 fl. 180. Em. do. „ 8 fl. 181. Em. do. „ 8 fl. 182. Em. do. „ 8 fl. 183. Em. do. „ 8 fl. 184. Em. do. „ 8 fl. 185. Em. do. „ 8 fl. 186. Em. do. „ 8 fl. 187. Em. do. „ 8 fl. 188. Em. do. „ 8 fl. 189. Em. do. „ 8 fl. 190. Em. do. „ 8 fl. 191. Em. do. „ 8 fl. 192. Em. do. „ 8 fl. 193. Em. do. „ 8 fl. 194. Em. do. „ 8 fl. 195. Em. do. „ 8 fl. 196. Em. do. „ 8 fl. 197. Em. do. „ 8 fl. 198. Em. do. „ 8 fl. 199. Em. do. „ 8 fl. 200. Em. do. „ 8 fl. 201. Em. do. „ 8 fl. 202. Em. do. „ 8 fl. 203. Em. do. „ 8 fl. 204. Em. do. „ 8 fl. 205. Em. do. „ 8 fl. 206. Em. do. „ 8 fl. 207. Em. do. „ 8 fl. 208. Em. do. „ 8 fl. 209. Em. do. „ 8 fl. 210. Em. do. „ 8 fl. 211. Em. do. „ 8 fl. 212. Em. do. „ 8 fl. 213. Em. do. „ 8 fl. 214. Em. do. „ 8 fl. 215. Em. do. „ 8 fl. 216. Em. do. „ 8 fl. 217. Em. do. „ 8 fl. 218. Em. do. „ 8 fl. 219. Em. do. „ 8 fl. 220. Em. do. „ 8 fl. 221. Em. do. „ 8 fl. 222. Em. do. „ 8 fl. 223. Em. do. „ 8 fl. 224. Em. do. „ 8 fl. 225. Em. do. „ 8 fl. 226. Em. do. „ 8 fl. 227. Em. do. „ 8 fl. 228. Em. do. „ 8 fl. 229. Em. do. „ 8 fl. 230. Em. do. „ 8 fl. 231. Em. do. „ 8 fl. 232. Em. do. „ 8 fl. 233. Em. do. „ 8 fl. 234. Em. do. „ 8 fl. 235. Em. do. „ 8 fl. 236. Em. do. „ 8 fl. 237. Em. do. „ 8 fl. 238. Em. do. „ 8 fl. 239. Em. do. „ 8 fl. 240. Em. do. „ 8 fl. 241. Em. do. „ 8 fl. 242. Em. do. „ 8 fl. 243. Em. do. „ 8 fl. 244. Em. do. „ 8 fl. 245. Em. do. „ 8 fl. 246. Em. do. „ 8 fl. 247. Em. do. „ 8 fl. 248. Em. do. „ 8 fl. 249. Em. do. „ 8 fl. 250. Em. do. „ 8 fl. 251. Em. do. „ 8 fl. 252. Em. do. „ 8 fl. 253. Em. do. „ 8 fl. 254. Em. do. „ 8 fl. 255. Em. do. „ 8 fl. 256. Em. do. „ 8 fl. 257. Em. do. „ 8 fl. 258. Em. do. „ 8 fl. 259. Em. do. „ 8 fl. 260. Em. do. „ 8 fl. 261. Em. do. „ 8 fl. 262. Em. do. „ 8 fl. 263. Em. do. „ 8 fl. 264. Em. do. „ 8 fl. 265. Em. do. „ 8 fl. 266. Em. do. „ 8 fl. 267. Em. do. „ 8 fl. 268. Em. do. „ 8 fl. 269. Em. do. „ 8 fl. 270. Em. do. „ 8 fl. 271. Em. do. „ 8 fl. 272. Em. do. „ 8 fl. 273. Em. do. „ 8 fl. 274. Em. do. „ 8 fl. 275. Em. do. „ 8 fl. 276. Em. do. „ 8 fl. 277. Em. do. „ 8 fl. 278. Em. do. „ 8 fl. 279. Em. do. „ 8 fl. 280. Em. do. „ 8 fl. 281. Em. do. „ 8 fl. 282. Em. do. „ 8 fl. 283. Em. do. „ 8 fl. 284. Em. do. „ 8 fl. 285. Em. do. „ 8 fl. 286. Em. do. „ 8 fl. 287. Em. do. „ 8 fl. 288. Em. do. „ 8 fl. 289. Em. do. „ 8 fl. 290. Em. do. „ 8 fl. 291. Em. do. „ 8 fl. 292. Em. do. „ 8 fl. 293. Em. do. „ 8 fl. 294. Em. do. „ 8 fl. 295. Em. do. „ 8 fl. 296. Em. do. „ 8 fl. 297. Em. do. „ 8 fl. 298. Em. do. „ 8 fl. 299. Em. do. „ 8 fl. 300. Em. do. „ 8 fl. 301. Em. do. „ 8 fl. 302. Em. do. „ 8 fl. 303. Em. do. „ 8 fl. 304. Em. do. „ 8 fl. 305. Em. do. „ 8 fl. 306. Em. do. „ 8 fl. 307. Em. do. „ 8 fl. 308. Em. do. „ 8 fl. 309. Em. do. „ 8 fl. 310. Em. do. „ 8 fl. 311. Em. do. „ 8 fl. 312. Em. do. „ 8 fl. 313. Em. do. „ 8 fl. 314. Em. do. „ 8 fl. 315. Em. do. „ 8 fl. 316. Em. do. „ 8 fl. 317. Em. do. „ 8 fl. 318. Em. do. „ 8 fl. 319. Em. do. „ 8 fl. 320. Em. do. „ 8 fl. 321. Em. do. „ 8 fl. 322. Em. do. „ 8 fl. 323. Em. do. „ 8 fl. 324. Em. do. „ 8 fl. 325. Em. do. „ 8 fl. 326. Em. do. „ 8 fl. 327. Em. do. „ 8 fl. 328. Em. do. „ 8 fl. 329. Em. do. „ 8 fl. 330. Em. do. „ 8 fl. 331. Em. do. „ 8 fl. 332. Em. do. „ 8 fl. 333. Em. do. „ 8 fl. 334. Em. do. „ 8 fl. 335. Em. do. „ 8 fl. 336. Em. do. „ 8 fl. 337. Em. do. „ 8 fl. 338. Em. do. „ 8 fl. 339. Em. do. „ 8 fl. 340. Em. do. „ 8 fl. 341. Em. do. „ 8 fl. 342. Em. do. „ 8 fl. 343. Em. do. „ 8 fl. 344. Em. do. „ 8 fl. 345. Em. do. „ 8 fl. 346. Em. do. „ 8 fl. 347. Em. do. „ 8 fl. 348. Em. do. „ 8 fl. 349. Em. do. „ 8 fl. 350. Em. do. „ 8 fl. 351. Em. do. „ 8 fl. 352. Em. do. „ 8 fl. 353. Em. do. „ 8 fl. 354. Em. do. „ 8 fl. 355. Em. do. „ 8 fl. 356. Em. do. „ 8 fl. 357. Em. do. „ 8 fl. 358. Em. do. „ 8 fl. 359. Em. do. „ 8 fl. 360. Em. do. „ 8 fl. 361. Em. do. „ 8 fl. 362. Em. do. „ 8 fl. 363. Em. do. „ 8 fl. 364. Em. do. „ 8 fl. 365. Em. do. „ 8 fl. 366. Em. do. „ 8 fl. 367. Em. do. „ 8 fl. 368. Em. do. „ 8 fl. 369. Em. do. „ 8 fl. 370. Em. do. „ 8 fl. 371. Em. do. „ 8 fl. 372. Em. do. „ 8 fl. 373. Em. do. „ 8 fl. 374. Em. do. „ 8 fl. 375. Em. do. „ 8 fl. 376. Em. do. „ 8 fl. 377. Em. do. „ 8 fl. 378. Em. do. „ 8 fl. 379. Em. do. „ 8 fl. 380. Em. do. „ 8 fl. 381. Em. do. „ 8 fl. 382. Em. do. „ 8 fl. 383. Em. do. „ 8 fl. 384. Em. do. „ 8 fl. 385. Em. do. „ 8 fl. 386. Em. do. „ 8 fl. 387. Em. do. „ 8 fl. 388. Em. do. „ 8 fl. 389. Em. do. „ 8 fl. 390. Em. do. „ 8 fl. 391. Em. do. „ 8 fl. 392. Em. do. „ 8 fl. 393. Em. do. „ 8 fl. 394. Em. do. „ 8 fl. 395. Em. do. „ 8 fl. 396. Em. do. „ 8 fl. 397. Em. do. „ 8 fl. 398. Em. do. „ 8 fl. 399. Em. do. „ 8 fl. 400. Em. do. „ 8 fl. 401. Em. do. „ 8 fl. 402. Em. do. „ 8 fl. 403. Em. do. „ 8 fl. 404. Em. do. „ 8 fl. 405. Em. do. „ 8 fl. 406. Em. do. „ 8 fl. 407. Em. do. „ 8 fl. 408. Em. do. „ 8 fl. 409. Em. do. „ 8 fl. 410. Em. do. „ 8 fl. 411. Em. do. „ 8 fl. 412. Em. do. „ 8 fl. 413. Em. do. „ 8 fl. 414. Em. do. „ 8 fl. 415. Em. do. „ 8 fl. 416. Em. do. „ 8 fl. 417. Em. do. „ 8 fl. 418. Em. do. „ 8 fl. 419. Em. do. „ 8 fl. 420. Em. do. „ 8 fl. 421. Em. do. „ 8 fl. 422. Em. do. „ 8 fl. 423. Em. do. „ 8 fl. 424. Em. do. „ 8 fl. 425. Em. do. „ 8 fl. 426. Em. do. „ 8 fl. 427. Em. do. „ 8 fl. 428. Em. do. „ 8 fl. 429. Em. do. „ 8 fl. 430. Em. do. „ 8 fl. 431. Em. do. „ 8 fl. 432. Em. do. „ 8 fl. 433. Em. do. „ 8 fl. 434. Em. do. „ 8 fl. 435. Em. do. „ 8 fl. 436. Em. do. „ 8 fl. 437. Em. do. „ 8 fl. 438. Em. do. „ 8 fl. 439. Em. do. „ 8 fl. 440. Em. do. „ 8 fl. 441. Em. do. „ 8 fl. 442. Em. do. „ 8 fl. 443. Em. do. „ 8 fl. 444. Em. do. „ 8 fl. 445. Em. do. „ 8 fl. 446. Em. do. „ 8 fl. 447. Em. do. „ 8 fl. 448. Em. do. „ 8 fl. 449. Em. do. „ 8 fl. 450. Em. do. „ 8 fl. 451. Em. do. „ 8 fl. 452. Em. do. „ 8 fl. 453. Em. do. „ 8 fl. 454. Em. do. „ 8 fl. 455. Em. do. „ 8 fl. 456. Em. do. „ 8 fl. 457. Em. do. „ 8 fl. 458. Em. do. „ 8 fl. 459. Em. do. „ 8 fl. 460. Em. do. „ 8 fl. 461. Em. do. „ 8 fl. 462. Em. do. „ 8 fl. 463. Em. do. „ 8 fl. 464. Em. do. „ 8 fl. 465. Em. do. „ 8 fl. 466. Em. do. „ 8 fl. 467. Em. do. „ 8 fl. 468. Em. do. „ 8 fl. 469. Em. do. „ 8 fl. 470. Em. do. „ 8 fl. 471. Em. do. „ 8 fl. 472. Em. do. „ 8 fl. 473. Em. do. „ 8 fl. 474. Em. do. „ 8 fl. 475. Em. do. „ 8 fl. 476. Em. do. „ 8 fl. 477. Em. do. „ 8 fl. 478. Em. do. „ 8 fl. 479. Em. do. „ 8 fl. 480. Em. do. „ 8 fl. 481. Em. do. „ 8 fl. 482. Em. do. „ 8 fl. 483. Em. do. „ 8 fl. 484. Em. do. „ 8 fl. 485. Em. do. „ 8 fl. 486. Em. do. „ 8 fl. 487. Em. do. „ 8 fl. 488. Em. do. „ 8 fl. 489. Em. do. „ 8 fl. 490. Em. do. „ 8 fl. 491. Em. do. „ 8 fl. 492. Em. do. „ 8 fl. 493. Em. do. „ 8 fl. 494. Em. do. „ 8 fl. 495. Em. do. „ 8 fl. 496. Em. do. „ 8 fl. 497. Em. do. „ 8 fl. 498. Em. do. „ 8 fl. 499. Em. do. „ 8 fl. 500. Em. do. „ 8 fl. 501. Em. do. „ 8 fl. 502. Em. do. „ 8 fl. 503. Em. do. „ 8 fl. 504. Em. do. „ 8 fl. 505. Em. do. „ 8 fl. 506. Em. do. „ 8 fl. 507. Em. do. „ 8 fl. 508. Em. do. „ 8 fl. 509. Em. do. „ 8 fl. 510. Em. do. „ 8 fl. 511. Em. do. „ 8 fl. 512. Em. do. „ 8 fl. 513. Em. do. „ 8 fl. 514. Em. do. „ 8 fl. 515. Em. do. „ 8 fl. 516. Em. do. „ 8 fl. 517. Em. do. „ 8 fl. 518. Em. do. „ 8 fl. 519. Em. do. „ 8 fl. 520. Em. do. „ 8 fl. 521. Em. do. „ 8 fl. 522. Em. do. „ 8 fl. 523. Em. do. „ 8 fl. 524. Em. do. „ 8 fl. 525. Em. do. „ 8 fl. 526. Em. do. „ 8 fl. 527. Em. do. „ 8 fl. 528. Em. do. „ 8 fl. 529. Em. do. „ 8 fl. 530. Em. do. „ 8 fl. 531. Em. do. „ 8 fl. 532. Em. do. „ 8 fl. 533. Em. do. „ 8 fl. 534. Em. do. „ 8 fl. 535. Em. do. „ 8 fl. 536. Em. do. „ 8 fl. 537. Em. do. „ 8 fl. 538. Em. do. „ 8 fl. 539. Em. do. „ 8 fl. 540. Em. do. „ 8 fl. 541. Em. do. „ 8 fl. 542. Em. do. „ 8 fl. 543. Em. do. „ 8 fl. 544. Em. do. „ 8 fl. 545. Em. do. „ 8 fl. 546. Em. do. „ 8 fl. 547. Em. do. „ 8 fl. 548. Em. do. „ 8 fl. 549. Em. do. „ 8 fl. 550. Em. do. „ 8 fl. 551. Em. do. „ 8 fl. 552. Em. do. „ 8 fl. 553. Em. do. „ 8 fl. 554. Em. do. „ 8 fl. 555. Em. do. „ 8 fl. 556. Em. do. „ 8 fl. 557. Em. do. „ 8 fl. 558. Em. do. „ 8 fl. 559. Em. do. „ 8 fl. 560. Em. do. „ 8 fl. 561. Em. do. „ 8 fl. 562. Em. do. „ 8 fl. 563. Em. do. „ 8 fl. 564. Em. do. „ 8 fl. 565. Em. do. „ 8 fl. 566. Em. do. „ 8 fl. 567. Em. do. „ 8 fl. 568. Em. do. „ 8 fl. 569. Em. do. „ 8 fl. 570. Em. do. „ 8 fl. 571. Em. do. „ 8 fl. 572. Em. do. „ 8 fl. 573. Em. do. „ 8 fl. 574. Em. do. „ 8 fl. 575. Em. do. „ 8 fl. 576. Em. do. „ 8 fl. 577. Em. do. „ 8 fl. 578. Em. do. „ 8 fl. 579. Em. do. „ 8 fl. 580. Em. do. „ 8 fl. 581. Em. do. „ 8 fl. 582. Em. do. „ 8 fl. 583. Em. do. „ 8 fl. 584. Em. do. „ 8 fl. 585. Em. do. „ 8 fl. 586. Em. do. „ 8 fl. 587. Em. do. „ 8 fl. 588. Em. do. „ 8 fl. 589. Em. do. „ 8 fl. 590. Em. do. „ 8 fl. 591. Em. do. „ 8 fl. 592. Em. do. „ 8 fl. 593. Em. do. „ 8 fl. 594. Em. do. „ 8 fl. 595. Em. do. „ 8 fl. 596. Em. do. „ 8 fl. 597. Em. do. „ 8 fl. 598. Em. do. „ 8 fl. 599. Em. do. „ 8 fl. 600. Em. do. „ 8 fl. 601. Em. do. „ 8 fl. 602. Em. do. „ 8 fl. 603. Em. do. „ 8 fl. 604. Em. do. „ 8 fl. 605. Em. do. „ 8 fl. 606. Em. do. „ 8 fl. 607. Em. do. „ 8 fl. 608. Em. do. „ 8 fl. 609. Em. do. „ 8 fl. 610. Em. do. „ 8 fl. 611. Em. do. „ 8 fl. 612. Em. do. „ 8 fl. 613. Em. do. „ 8 fl. 614. Em. do. „ 8 fl. 615. Em. do. „ 8 fl. 616. Em. do. „ 8 fl. 617. Em. do. „ 8 fl. 618. Em. do. „ 8 fl. 619. Em. do. „ 8 fl. 620. Em. do. „ 8 fl. 621. Em. do. „ 8 fl. 622. Em. do. „ 8 fl. 623. Em. do. „ 8 fl. 624. Em. do. „ 8 fl. 625. Em. do. „ 8 fl. 626. Em. do. „ 8 fl. 627. Em. do. „ 8 fl. 628. Em. do. „ 8 fl. 629. Em. do. „ 8 fl. 630. Em. do. „ 8 fl. 631. Em. do. „ 8 fl. 632. Em. do. „ 8 fl. 633. Em. do. „ 8 fl. 634. Em. do. „ 8 fl. 635. Em. do. „ 8 fl. 636. Em. do. „ 8 fl. 637. Em. do. „ 8 fl. 638. Em. do. „ 8 fl. 639. Em. do. „ 8 fl. 640. Em. do. „ 8 fl. 641. Em. do. „ 8 fl. 642. Em. do. „ 8 fl. 643. Em. do. „ 8 fl. 644. Em. do. „ 8 fl. 645. Em. do. „ 8 fl. 646. Em. do. „ 8 fl. 647. Em. do. „ 8 fl. 648. Em. do. „ 8 fl. 649. Em. do. „ 8 fl. 650. Em. do. „ 8 fl. 651. Em. do. „ 8 fl. 652. Em. do. „ 8 fl. 653. Em. do. „ 8 fl. 654. Em. do. „ 8 fl. 655. Em. do. „ 8 fl. 656. Em. do. „ 8 fl. 657. Em. do. „ 8 fl. 658. Em. do. „ 8 fl. 659. Em. do. „ 8 fl. 660. Em. do. „ 8 fl. 661. Em. do. „ 8 fl. 662. Em. do. „ 8 fl. 663. Em. do. „ 8 fl. 664. Em. do. „ 8 fl. 665. Em. do. „ 8 fl. 666. Em. do. „ 8 fl. 667. Em. do. „ 8 fl. 668. Em. do. „ 8 fl. 669. Em. do. „ 8 fl. 670. Em. do. „ 8 fl. 671. Em. do. „ 8 fl. 672. Em. do. „ 8 fl. 673. Em. do. „ 8 fl. 674. Em. do. „ 8 fl. 675. Em. do. „ 8 fl. 676. Em. do. „ 8 fl. 677. Em. do. „ 8 fl. 678. Em. do. „ 8 fl. 679. Em. do. „ 8 fl. 680. Em. do. „ 8 fl. 681. Em. do. „ 8 fl. 682. Em. do. „ 8 fl. 683. Em. do. „ 8 fl. 684. Em. do. „ 8 fl. 685. Em. do. „ 8 fl. 686. Em. do. „ 8 fl. 687. Em. do. „ 8 fl. 688. Em. do. „ 8 fl. 689. Em. do. „ 8 fl. 690. Em. do. „ 8 fl. 691. Em. do. „ 8 fl. 692. Em. do. „ 8 fl. 693. Em. do. „ 8 fl. 694. Em. do. „ 8 fl. 695. Em. do. „ 8 fl. 696. Em. do. „ 8 fl. 697. Em. do. „ 8 fl. 698. Em. do. „ 8 fl. 699. Em. do. „ 8 fl. 700. Em. do. „ 8 fl. 701. Em. do. „ 8 fl. 702. Em. do. „ 8 fl. 703. Em. do. „ 8 fl. 704. Em. do. „ 8 fl. 705. Em. do. „ 8 fl. 706. Em. do. „ 8 fl. 707. Em. do. „ 8 fl. 708. Em. do. „ 8 fl. 709. Em. do. „ 8 fl. 710. Em. do. „ 8 fl. 711. Em. do. „ 8 fl. 712. Em. do. „ 8 fl. 713. Em. do. „ 8 fl. 714. Em. do. „ 8 fl. 715. Em. do. „ 8 fl. 716. Em. do. „ 8 fl. 717. Em. do. „ 8 fl. 718. Em. do. „ 8 fl. 719. Em. do. „ 8 fl. 720. Em. do. „ 8 fl. 721. Em. do. „ 8 fl. 722. Em. do. „ 8 fl. 723. Em. do. „ 8 fl. 724. Em. do. „ 8 fl. 725. Em. do. „ 8 fl. 726. Em. do. „ 8 fl. 727. Em. do. „ 8 fl. 728. Em. do. „ 8 fl. 729. Em. do. „ 8 fl. 730. Em. 												